# BERICHT

**ÜBER DIE PRÜFUNG**

**DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2016**

**UND DES LAGEBERICHTS 2016**

**DER**

**WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH**

**NORDEN**

KOMMUNA - TREUHAND
GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

23283/KD/2016

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

# WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

### AKTIVA

| | 31.12.2016 € | | 31.12.2015 € |
|---|---|---|---|
| **A. ANLAGEVERMÖGEN** | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte | | 509.952,84 | 477.976,33 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12.322.623,68 | | 12.940.225,56 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 19.988.573,03 | | 19.941.448,89 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.451.208,41 | | 1.783.191,22 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 277.728,84 | | 206.029,17 |
| | | 34.040.133,96 | 34.870.894,84 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Beteiligungen | 33.386,77 | | 19.986,77 |
| 2. Genossenschaftsanteile | 640,00 | | 640,00 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 194.445,93 | | 182.715,36 |
| | | 228.472,70 | 203.342,13 |
| | | 34.778.559,50 | 35.552.213,30 |
| **B. UMLAUFVERMÖGEN** | | | |
| I. Vorräte | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 471.806,56 | | 894.766,58 |
| 2. Unfertige Leistungen | 30.227,03 | | 525,00 |
| | | 502.033,59 | 895.291,58 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.307.535,22 | | 4.693.990,56 |
| 2. Forderungen gegen Gesellschafter | 164.556,99 | | 161.611,94 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.448.948,37 | | 1.761.261,68 |
| | | 4.921.040,58 | 6.616.864,18 |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | | 7.636.868,42 | 8.677.994,12 |
| | | 13.059.942,59 | 16.190.149,88 |
| **C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | | 136.078,36 | 75.708,59 |
| | | 47.974.580,45 | 51.818.071,77 |

### PASSIVA

| | 31.12.2016 € | | 31.12.2015 € |
|---|---|---|---|
| **A. EIGENKAPITAL** | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 11.800.000,00 | | 11.800.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 3.437.859,25 | | 3.437.859,25 |
| III. Gewinnrücklagen | 558.154,47 | | 558.154,47 |
| IV. Verlustvortrag | -2.934.110,02 | | -5.680.263,73 |
| V. Jahresüberschuss | 1.823.348,73 | | 2.746.153,71 |
| | | 14.685.252,43 | 12.861.903,70 |
| **B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE** | | 403.364,56 | 586.099,38 |
| **C. RÜCKSTELLUNGEN** | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 1.403.465,30 | | 802.271,55 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 3.283.366,67 | | 3.348.338,45 |
| | | 4.686.831,97 | 4.150.610,00 |
| **D. VERBINDLICHKEITEN** | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 21.452.661,00 | | 26.428.545,62 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 196.318,03 | | 175.446,28 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.077.512,50 | | 3.539.454,30 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 688.638,27 | | 722.125,60 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten<br>- Steuerverbindlichkeiten: € 826.044,10 (Vorjahr: € 1.198.284,58) | 3.688.701,69 | | 3.236.015,89 |
| | | 28.103.831,49 | 34.101.587,69 |
| **E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | | 95.300,00 | 117.871,00 |
| | | 47.974.580,45 | 51.818.071,77 |

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

# WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

| | | 2016 € | | 2015 € |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Umsatzerlöse | | 37.778.639,54 | 39.152.041,62 |
| 2. | Andere aktivierte Eigenleistungen | | 245.879,65 | 271.624,11 |
| 3. | Sonstige betriebliche Erträge | | 412.674,49 | 2.020.739,98 |
| 4. | Materialaufwand | | | |
| | a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -18.617.822,71 | | -19.344.701,97 |
| | b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -2.184.781,19 | | -1.830.131,95 |
| | | | -20.802.603,90 | -21.174.833,92 |
| 5. | Personalaufwand | | | |
| | a) Löhne und Gehälter | -5.139.809,22 | | -5.136.558,39 |
| | b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung<br>- davon für Altersversorgung: € 351.327,17 (Vorjahr: € 357.808,72) | -1.392.364,35 | | -1.406.799,58 |
| | | | -6.532.173,57 | -6.543.357,97 |
| 6. | Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -3.427.207,08 | -3.391.611,74 |
| 7. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -4.221.640,82 | -5.769.913,84 |
| 8. | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge<br>- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 8.101,20 (Vorjahr: € 7.681,25) | | 28.213,93 | 28.119,12 |
| 9. | Abschreibungen auf Finanzanlagen | | -1.900,00 | -400,00 |
| 10. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen<br>- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 12.518,82 (Vorjahr: € 39.504,56) | | -961.275,16 | -1.202.544,85 |
| 11. | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -646.669,96 | -589.586,61 |
| **12.** | **Ergebnis nach Steuern** | | 1.871.937,12 | 2.800.275,90 |
| 13. | Sonstige Steuern | | -48.588,39 | -54.122,19 |
| **14.** | **Jahresüberschuss** | | 1.823.348,73 | 2.746.153,71 |

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

# Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

## Anhang für das Geschäftsjahr 2016

### I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Norden und wird beim Amtsgericht Aurich unter HRB 100756 geführt.

### II. Angaben zur Form und Darstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Im Geschäftsjahr 2016 hatte die Gesellschaft erstmals die Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) anzuwenden (Art. 75 Abs. 1 EGHGB). Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse wurde eine Anpassung der Vorjahreswerte vorgenommen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Anhang folgt in seiner Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschlägen bewertet. Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen der Versorgungsbereiche wird linear und degressiv, die betriebstypischen Anlagen der Bäder werden linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Dies gilt auch für Gebäude, die derzeit nur eingeschränkt betrieblich genutzt werden, und für die teilweise neue Nutzungskonzepte erarbeitet werden. Auch ein Verkauf ist dabei nicht ausgeschlossen.

Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 35 Jahren, bei anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave" wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Angeschaffte geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 410 € werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit höheren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden planmäßig linear über die übliche Nutzungszeit abgeschrieben.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit 2003 passivisch vom dazugehörigen Anlagengut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bis zum Jahr 2002 wurden die von den Anschlussnehmern erhobenen Baukostenzuschüsse in den Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Im Jahr 2016 wurden 183 T€ aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern ergeben sich grundsätzlich aus sich in den Folgejahren wieder ausgleichenden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder -entlastungen ergeben. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 15 %, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer von 13 % (Hebesatz von 380 %). Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergeben sich bei den sonstigen Rückstellungen. Zudem bestehen steuerliche Verlustvorträge. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktivischen Überhangs der latenten Steuern wird kein Gebrauch gemacht.

## IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die EDV-Software sowie um ein Wassergewinnungsrecht in der Samtgemeinde Hage.

Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen sowie Darlehen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Ablesung der Verbrauchswerte erfolgte zum Jahresende in der Zeit 11/2016 - 12/2016 mit einer anschließenden Hochrechnung auf das Jahresultimo. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils Forderungen an das Hauptzollamt (357 T€; VJ 599 T€), Forderungen an das Finanzamt (354 T€; VJ 81 T€) sowie Forderungen aus der Abrechnung von Umlagen des Energiebezuges (230 T€; VJ 336 T€).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von größer einem Jahr sind abzuzinsen. Auf- und Abzinsungseffekte werden im Zinsergebnis dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

| | 2016 | 2015 |
|---|---|---|
| Altersteilzeit | 36 T€ | 113 T€ |
| Mehr-Mindermengenabrechnung Gas | 0 T€ | 104 T€ |
| Urlaubsverpflichtungen | 188 T€ | 200 T€ |
| Leistungsorientierte Bezahlung | 113 T€ | 140 T€ |
| Rückbau Windenergieanlagen | 173 T€ | 149 T€ |
| Jahresabschluss, Prüfung und Beratung | 80 T€ | 87 T€ |
| Ausstehende Rechnung | 0 T€ | 5 T€ |
| Künftige Betriebsprüfungen | 106 T€ | 102 T€ |
| Sanierung Holzsammelplatz Marschweg | 388 T€ | 314 T€ |
| Rückzahlungsverpflichtung GTG | 1.689 T€ | 1.689 T€ |
| Rückzahlungsverpflichtung Tennet | 0 T€ | 155 T€ |
| Provisionsforderung ECN | 0 T€ | 77 T€ |
| Zinsen auf Steuernachforderungen | 138 T€ | 107 T€ |
| KA ab 25.000 Einwohner | 231 T€ | 0 T€ |
| Verpflichtungen gegenüber Organen | 50 T€ | 0 T€ |
| Archivierung | 42 T€ | 41 T€ |

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 1.727 T€ (VJ 2.159 T€) und Verbindlichkeiten mit 1 - 5 Jahren Restlaufzeit in Höhe von 6.017 T€ (VJ 8.046 T€) enthalten. Ein Betrag von 13.709 T€ (VJ 16.223 T€) hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen Forderungen der Stadt Norden aus Überzahlungen aus endabgerechneten Verbräuchen sowie Konzessionsabgaben von Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind kommunalverbürgt. Hierfür wird ein marktüblicher Avalzins an den Avalgeber gezahlt.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Die Restlaufzeiten der übrigen Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unter einem Jahr.

## V. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen für die Gas- und Stromversorgung im Wesentlichen das Kerngebiet der Stadt Norden und den Stadtteil Norddeich, für die Wasserversorgung das Kerngebiet der Stadt Norden und der Samtgemeinde Hage sowie für die Wärmeversorgung Wärmenetze in Norden und Norddeich. Hinzu kommen Stromlieferungen in diversen fremden Elektrizitätsverteilungsnetzen, im Wesentlichen im EWE Netzgebiet.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erzielt.

| Umsatzerlöse | 2016 | 2015*) |
|---|---|---|
| Stromversorgung | 16.473 T€ | 17.955 T€ |
| Gasversorgung | 9.774 T€ | 10.429 T€ |
| Wärmeversorgung | 2.352 T€ | 1.861 T€ |
| Wasserversorgung | 2.222 T€ | 2.152 T€ |
| Kurbeitragskasse | 3.140 T€ | 3.007 T€ |
| Bäder- und Nebenbetriebe | 2.478 T€ | 2.413 T€ |
| Tourist-Information und Services | 205 T€ | 321 T€ |
| Strand- und Kuranlagen | 482 T€ | 437 T€ |
| Marketing | 143 T€ | 22 T€ |

**) Die Umsatzzahlen des Vorjahres 2015 wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neuen, ab dem 01.01.2016 geltenden Richtlinien gem. Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) angepasst und sind daher so nicht in dem Geschäftsbericht des Vorjahres zu finden.*

### Sonstige betriebliche Erträge

Enthalten sind u. a. Erträge aus Anlageverkäufen (130 T€, VJ 19 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (55 T€; VJ 2 T€). Die Anlagenverkäufe erfolgen grundsätzlich auf Basis marktadäquater Schätzpreise.

### Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 351 T€ (VJ 358 T€). Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Bis zum 30.06.2016 betrug der Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, einschließlich 1,41 % Arbeitnehmeranteil 7,86 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Seit dem 01.07.2016 beträgt der Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, einschließlich 1,61 % Arbeitnehmeranteil 8,06

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

% der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Vergütungen für das Berichtsjahr betrug 5.147 T€ (VJ 5.088 T€). Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im sog. Umlageverfahren (Abschnittdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für künftige Versorgungslasten. Die Höhe der Unterdeckung kann unternehmensindividuell nicht ermittelt werden. Diese Versorgungslasten sind als mittelbare Pensionsverpflichtungen anzusehen. Deshalb ist ein Ansatz in der Bilanz unterblieben (Art. 28 Abs. 1 EGHGB).

| Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten | 2016 | 2015 |
|---|---|---|
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 128 | 133 |

Wesentlicher sonstiger betrieblicher Aufwand

| | 2016 | 2015 |
|---|---|---|
| Konzessionsabgabe | 1.250 T€ | 1.073 T€ |
| Werbekosten | 393 T€ | 399 T€ |
| Mieten, Pachten und Leasing | 368 T€ | 392 T€ |
| EDV-Kosten | 604 T€ | 510 T€ |
| Gebühren und Beiträge | 286 T€ | 299 T€ |
| Versicherungen | 142 T€ | 138 T€ |
| Prüfungs- und Beratungskosten | 252 T€ | 228 T€ |
| Übrige Dienstleistungen | 228 T€ | 338 T€ |

Periodenfremde Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 72 T€ (VJ 69 T€); Verluste aus Anlageabgängen (34 T€; VJ 19 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (39 T€; VJ 50T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 12.518,82 € (VJ 40 T€) enthalten.

## VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber dem Strom- und Gaslieferanten auf Basis abgeschlossener Strom- und Gaslieferverträge im branchenüblichen Umfang.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen den Fuhrpark sowie betrieblich genutzte Grundstücke und betragen für die Jahre 2017– 2020 1.549 T€. Ein nennenswertes Bestellobligo liegt nicht vor.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

## VII. Angaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz (§ 6b Abs. 3 EnWG)

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach § 6b Abs. 3 EnWG unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.

## VIII. Sonstige Angaben

Folgende wesentliche Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB bestanden zum Jahresende:

| Name und Sitz | Anteil % | Gezeichnetes Kapital € | Eigenkapital € | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres € |
|---|---|---|---|---|
| Windenergie Leegland Verwaltungs GmbH, Norden* | 34 | 30.000,00 | 45.803,15 | - 5.700,40 |

Erläuterung (*): bezieht sich auf Jahresabschluss 2015, da 2016 noch nicht vorliegt.

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Kfm. Armin Korok, Kurdirektor
Herr Dipl.-Wirtschaftsjurist Thorsten Schlamann, LL.M., Kaufmännischer Geschäftsführer
Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Völz, Technischer Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführung betrugen insgesamt 341 T€.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Mitglieder des Aufsichtsrates:

| | | |
|---|---|---|
| Beigeordneter | **Wolfgang Sikken** | Aufsichtsratsvorsitzender<br>Direktor des Amtsgerichts a. D. |
| Ratsfrau | **Karin Albers** | Vertreterin des Aufsichtsrats-vorsitzenden<br>Finanzwirtin i. R. |
| Arbeitnehmervertreter | **Manuel Diekmann** | Kfm. Angestellter |
| Beigeordneter | **Rainer Feldmann** | Geschäftsführer, Dipl.-Ing. |
| Beigeordnete | **Dorothea van Gerpen** | Kommunalbeamtin |
| Beigeordneter | **Volker Glumm** | Inhaber einer Nachhilfeschule |
| Ratsherr | **Wolfgang Hinrichs** | Industriefacharbeiter |
| Ratsherr | **Hermann Reinders** | Hotelier |
| Bürgermeister | **Heiko Schmelzle** | Stadt Norden |
| Ratsherr | **Johannes Wallow** | Auktionator |
| Ratsherr | **Theo Wimberg** | Schulleiter der KGS Hage |

Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 5 T€ (VJ 6T€).

| Honorare des Abschlussprüfers | 2016 |
|---|---|
| Abschlussprüfungsleistungen | 42 T€ |
| Steuerberatungsleistungen | 0 T€ |
| Bestätigungsleistungen | 3 T€ |
| Sonstige Leistungen | 0 T€ |

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt 1.823.348,73 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Norden, 31. März 2017

gez. A. Korok

Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

gez. T. Schlamann

Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

gez. W. Völz

Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

**WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN**

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2016**

| | ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN | | | | | ABSCHREIBUNGEN | | | | BUCHWERTE | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1.1.2016 € | Zugänge € | Umbuchungen € | Abgänge € | 31.12.2016 € | 1.1.2016 € | Zugänge € | Abgänge € | 31.12.2016 € | 31.12.2016 € | 31.12.2015 € |
| **A. ANLAGEVERMÖGEN** | | | | | | | | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte | 2.512.202,07 | 137.234,32 | 50.448,87 | 69.431,69 | 2.630.453,57 | 2.034.225,74 | 150.243,39 | 63.968,40 | 2.120.500,73 | 509.952,84 | 477.976,33 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 26.732.159,86 | 100.451,74 | 35.809,40 | 24.937,44 | 26.843.483,56 | 13.791.934,30 | 753.863,02 | 24.937,44 | 14.520.859,88 | 12.322.623,68 | 12.940.225,56 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 85.860.316,98 | 2.112.547,31 | 39.326,96 | 2.563.761,15 | 85.448.430,10 | 65.918.868,09 | 2.067.497,34 | 2.526.508,36 | 65.459.857,07 | 19.988.573,03 | 19.941.448,89 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.359.890,20 | 280.470,15 | 3.064,86 | 740.020,54 | 7.903.404,67 | 6.576.698,98 | 455.603,33 | 580.106,05 | 6.452.196,26 | 1.451.208,41 | 1.783.191,22 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 206.029,17 | 200.349,76 | -128.650,09 | 0,00 | 277.728,84 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 277.728,84 | 206.029,17 |
| | 121.158.396,21 | 2.693.818,96 | -50.448,87 | 3.328.719,13 | 120.473.047,17 | 86.287.501,37 | 3.276.963,69 | 3.131.551,85 | 86.432.913,21 | 34.040.133,96 | 34.870.894,84 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 31.386,77 | 15.300,00 | 0,00 | 0,00 | 46.686,77 | 11.400,00 | 1.900,00 | 0,00 | 13.300,00 | 33.386,77 | 19.986,77 |
| 2. Genossenschaftsanteile | 640,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 640,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 640,00 | 640,00 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 182.715,36 | 21.000,00 | 0,00 | 9.269,43 | 194.445,93 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 194.445,93 | 182.715,36 |
| | 214.742,13 | 36.300,00 | 0,00 | 9.269,43 | 241.772,70 | 11.400,00 | 1.900,00 | 0,00 | 13.300,00 | 228.472,70 | 203.342,13 |
| | 123.885.340,41 | 2.867.353,28 | 0,00 | 3.407.420,25 | 123.345.273,44 | 88.333.127,11 | 3.429.107,08 | 3.195.520,25 | 88.566.713,94 | 34.778.559,50 | 35.552.213,30 |

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

# Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

## A. Grundlagen des Unternehmens

### I. Geschäftsmodell

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (WBN) ist mit ihrer Marke „Stadtwerke Norden" das Energieversorgungsunternehmen vor Ort. Die WBN umfasst zudem den Geschäftsbereich Tourismus und Bäder. Zentrale Aufgaben der WBN sind die zuverlässige, preisgünstige und ökologisch ausgerichtete Versorgung der Stadt Norden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Unterhalt sowie der Betrieb von Tourismuseinrichtungen und Bädern. In der Gemeinde Hage betreibt die WBN die Wasserversorgung.

Zusätzlich wird durch die WBN eine Vielzahl von Dienstleistungen wahrgenommen. Seitens der Gesellschafterin ist gewünscht, eine möglichst hohe und umfassende Wertschöpfung in der Stadt Norden zu generieren.

Neben den vorgenannten Tätigkeiten ist Gegenstand des Unternehmens:

- die Abwasser- und Klärschlammentsorgung
- der Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationsanlagen
- der Erwerb, Verwaltung und Vermarktung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- technische und kaufmännische Dienstleistungen

wobei in dem zuerst genannten Gegenstand derzeit keine geschäftlichen Aktivitäten unternommen werden.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Gebietskörperschaft Stadt Norden. Die WBN hat mit der Stadt Norden Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Norder Stadtgebiet sowie einen Wasserkonzessionsvertrag mit der Gemeinde Hage geschlossen.

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH Aktivitäten-Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für das Strom- und Gasnetz aufgestellt.

### II. Ziele und Strategien

Die Strategie der WBN zielt auf eine dauerhafte, auskömmliche Umsetzung des Unternehmenszwecks laut Position I. Hierbei sind generelle Trends und Entwicklungen in den beiden Branchen Energieversorgung und Tourismus zu beachten.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

## B. Wirtschaftsbericht

### I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich vermeldet die Bundesregierung für 2016 genau wie in den Vorjahren weiterhin positive Zahlen. Die deutsche Wirtschaft wächst im europäischen Vergleich überdurchschnittlich, was einer robusten Binnennachfrage und einer stabilen konjunkturellen Lage zu verdanken ist. Im Berichtsjahr wurde der höchste Stand für die Zahl der Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung erreicht. Nach vorläufigen Zahlen beträgt das BIP-Wachstum in Deutschland + 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Es wurde vor allem durch den privaten Konsum angetrieben. Impliziert sind im BIP auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Flüchtlingsmigration enthalten.

Im Berichtsjahr 2016 wurden nach bisherigen Erkenntnissen 1,6 % mehr an Rohstoffen als im Vorjahr verbraucht. Dies ist Faktoren wie dem Wirtschaftswachstum, kühlem Wetter und einer größer werdenden Bevölkerung geschuldet.

Der Energieverbrauch in 2016 nahm gemäß den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz (AG Energiebilanzen) um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr zu. Der Zuwachs basiert wie beim Rohstoffverbrauch auf der kälteren Witterung gegenüber 2015, auf den anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklungen und auf dem Bevölkerungszuwachs. Ohne den Einfluss der Witterung wäre der Energieverbrauch nur um etwa 0,6 % gestiegen. Außerdem gab es 2016 den Schalttag, der sich positiv auf den Stromverbrauch ausgewirkt hat. Gedämpft wurde der Verbrauchsanstieg durch weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz. Rückgänge gab es bei der Kernenergie und bei Stein- und Braunkohle.

Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) liegt die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in 2016 nach derzeitigen Erkenntnissen bei etwa 648 Mrd. kWh (VJ 647 Mrd. kWh). Dazu trugen die Energieträger Braunkohle 23 %, Steinkohle 17 %, Kernenergie 13 % und Erdgas 12 % bei. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung ist 2016 nach vorläufigen Erkenntnissen mit 29 % im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben. Im Jahr 2012 betrug dieser nur 22.8 %, im Jahr 2013 23,4 %, im Jahr 2014 26,2 %. Der Anteil an erneuerbaren Energien im Jahr 2016 basiert im Wesentlichen aus der Windenergie mit 11,9 % (VJ 12,3 %) und Energie aus Biomasse mit 7 % (VJ 6,9 %). Der Anteil onshore ist leicht gesunken (von 11 % auf 10,9 %), während der Anteil offshore leicht gestiegen ist (von 1,3 % auf 1,9 %).

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Nachdem in den Vorjahren Unwägbarkeiten aus der Einführung und der Anpassung von Umlagen, wie z. B. die EEG Umlage, Umlage für abschaltbare Lasten, etc. die Strompreisentwicklung wesentlich beeinflusst wurden, haben sich diese vom Gesetzgeber beinflussbaren Maßnahmen im Berichtsjahr eher auf stabilem, aber hohem Niveau beruhigt. Einzige Ausnahme: Die EEG Umlage.

Bedingt durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sind die reinen Stromgroßhandelspreise weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Grundsätzlich müsste davon ausgegangen werden, dass die gesunkenen Großhandelspreise sich günstig auf die Verbraucherendpreise auswirken, und es hier zu Preisreduzierungen kommen müsste. Wie bereits erwähnt, bedingt sich der günstige Großhandelspreis durch den Ausbau weiterer Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien. Dieses führt dazu, dass die Umlagen zur Finanzierung der Umstellung gegenläufig zum fallenden Großhandelspreis verlaufen, so dass die Endkundenpreise weitgehend stabil bleiben, bzw. tendenziell sogar leicht steigen werden.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Auf dem Gasmarkt haben sich die Großhandelspreise im Vergleich zur jüngeren Historie ebenfalls auf einem niedrigen Niveau festgesetzt. Mangels nicht vorhandener Umlagen ist hier in den kommenden Jahren weiter mit sinkenden Endverbraucherpreisen zu rechnen. So wurde von der Gesellschaft zum 01.01.2017 eine deutliche Preisreduzierung vorgenommen.

Regulatorische Vorgaben der Behörden mit stets weiter zunehmender Regulierungsdetaillierung und die zunehmende Wettbewerbsintensität beeinträchtigen die Profitabilität der deutschen Energieversorger. EVU, die hohe Erzeugungskapazitäten im konventionellen Bereich vorhalten (das sind insbesondere die Börsennotierten), trifft der weitergehende Aufstieg der erneuerbaren Energien wirtschaftlich hart.

Insgesamt zeigt der letzte Monitoring-Bericht der Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamtes (BKartA) über die Entwicklung der deutschen Elektrizitäts- und Gasmärkte, dass die Energiemärkte in Deutschland einen fundamentalen Wandel durchleben. Treibende Kraft ist demnach weiterhin der anhaltende Zubau an Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien. Dies erfordert einen erheblichen Ausbau der Netze. Die grundlegenden Entwicklungen bei Erzeugung und Netzen wirken sich auf die im Wettbewerb stehenden Endkundenmärkte und damit auf die Verbraucher aus.

Tourismuspolitische Rahmenbedingungen:

Die Tourismuswirtschaft ist eine der Wachstumsbranchen der deutschen Wirtschaft. Sie sichert und schafft Arbeitsplätze und sorgt für umfangreiche zusätzliche Investitionen.

Die Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche betrug laut Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Deutschland" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Jahr 2015 über 105 Milliarden Euro - das entspricht 3,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland. Damit ist der Tourismus für die Bruttowertschöpfung bedeutender als der Einzelhandel oder die Bankwirtschaft.

Mehr als 2,9 Millionen Erwerbstätige waren in Deutschland im Jahr 2015 direkt in der Tourismuswirtschaft beschäftigt – das sind 6,8 % der inländischen Gesamtbeschäftigung (Quelle: ebenda). Für die Bundesregierung zählt der Tourismus zu den Schlüsselbranchen in Deutschland. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland in Beherbergungsbetrieben ab 10 Betten im Berichtsjahr um 2,5 % auf den Rekordwert von 447,2 Millionen gestiegen. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich bundesweit in 2016 um 2,9 % auf 171,6 Millionen. Niedersachsen konnte mit einem Übernachtungszuwachs von 3,5 % auf 42,8 Millionen den 4. Platz im Bundesländerranking behaupten (Quelle: Deutscher Tourismusverband e.V.: Zahlen – Daten – Fakten 2016).

## II. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft stellte sich im Berichtsjahr insgesamt recht erfreulich dar.

### Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Die Komplexität und Dynamik des Energiemarktes ist unverändert hoch. Die in Deutschland beschlossene Energiewende und die damit in Zusammenhang stehenden Klimaschutzprogramme führen zu einem tiefgreifenden Strukturwandel in der Energiebranche.

Die gestiegenen Ansprüche an Klimaschutz und Energieeffizienz, der zunehmende Wettbewerb sowie die weiterhin hinzukommenden Aufgaben im administrativen Bereich, resultierend aus der Regulierung der Energiemärkte, stellen das Unternehmen vor neue unternehmerische Anforderungen.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Die Strategie des Geschäftsbereichs Versorgung vor diesem Hintergrund für die kommenden Jahre lautet:

- Ausbau der regenerativen und effizienten Energieerzeugung
- Optimierung der Beschaffungsgrundlagen für Strom und Gas, auch in Kooperation mit befreundeten Stadtwerken in der Region im Rahmen der neu gegründeten „KOS" Kooperation Ostfriesischer Stadtwerke
- Aufbau von weiteren Kooperationsfeldern in der KOS, wie z.B. Materialeinkauf, Produktmanagement, etc.
- Imageverbesserung und Erhöhung der Kundenbindung vor Ort

Der Geschäftsbereich Versorgung kann vor diesem Hintergrund auf ein gutes Jahr 2016 zurückblicken. Bei einem Versorgungsumsatz von 30.822 T€ (VJ 32.428 T€[1]) und einem Jahresergebnis der Versorgung von 2.391 T€ (VJ 3.425 T€), konnten zwar die Sparten Gas, Strom und Wasser ein gutes Ergebnis erzielen, die Sparte Fernwärme schloss erneut mit einem negativen Ergebnis ab.

Fakt ist, dass mit den gegebenen infrastrukturellen Bedingungen, insbesondere im Fernwärmenetz Norddeich, ein kostendeckender Betrieb zu vertretbaren Endkundenpreisen nicht zu generieren ist. Das Problem beschäftigt die Gesellschaft seit mehreren Jahren, gewissermaßen seit Aufnahme des Betriebes des Fernwärmenetzes und des Baus des Holzheizwerks Lehmweg im Jahre 2003.

Zur Verbesserung der Ergebnisse in der Sparte Fernwärme wurde im Berichtsjahr die Strategie bei der Rohstoffbeschaffung für Holzhackschnitzel geändert. Von der Eigenproduktion der benötigten Holzhackschnitzel wurde vollständig Abstand genommen. Die zur Produktion von Wärme benötigen Holzhackschnitzel werden nunmehr von einem Lieferanten eingekauft, der diese Rohstoffe bei Bedarf direkt an den Lagern der Holzheizwerke anliefert. Die Abrechnung erfolgt nach der tatsächlich erzeugten Energiemenge. Die für die Eigenproduktion notwendigen Maschinen wurden zum Marktpreis veräußert; die noch im Bestand befindlichen Rohholzreserven wurden zum Marktpreis an den Vorlieferanten der Holzhackschnitzel veräußert. Bei Verkauf des Anlagevermögens konnte ein Buchwertgewinn von 75 T€ erzielt werden, der sich in diesem Jahr als Einmaleffekt deutlich entlastend auf das dennoch verbliebene negative Ergebnis der Wärmesparte auswirkt. Der Holzlagerplatz in der Ostermarsch wurde aufgegeben bzw. bis zum Abtransport oder der Weiterverarbeitung des Rohholzes durch den Erwerber an diesen verpachtet.

Neben der Neuausrichtung der Rohholzbeschaffung wurden zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit die Endkundenpreise zu Beginn des Geschäftsjahres – anders als die Endkundenpreise im Gasbereich – nicht reduziert, sondern stabil gehalten. Die sachliche Begründung liegt darin, dass als Primärenergieträger in unseren Netzen im Wesentlichen Holz dient. Auf dem Holzmarkt haben sich die Großhandelspreise in der jüngsten Vergangenheit jedoch deutlich anders als im Gasmarkt entwickelt.

Zur weiteren Verbesserung der Ertragslage des Netzes Norddeich wurden mit den sechs an unser Fernwärmenetz angeschlossenen Gebäudeeigentümern der Straßen Schubertring und Mozartstraße Vereinbarungen getroffen, diese von der Versorgung mit Fernwärme auf die Versorgung mit Erdgas umzustellen. Eine Umsetzung erfolgt im Sommer 2017. Durch die Stilllegung des Teilnetzes Schubertring / Mozartstraße können erhebliche Netzverluste, somit auch nicht unwesentliche finanzielle Verluste, vermieden werden. Wir versprechen uns von dieser Maßnahme einen dauerhaften Beitrag zur Verbesserung des Ergebnisses der Wärmesparte.

[1] Die Umsatzzahlen des Vorjahres wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neuen, ab dem 01.01.2016 geltenden Richtlinien gem. Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) angepasst und sind daher so nicht in dem Geschäftsbericht des Vorjahres zu finden.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Der Absatzmarkt im Strom- und Gasbereich konnte, trotz des immer weiter steigenden Wettbewerbs und des Eindringens weiterer Mitbewerber in unseren Heimatmarkt, erfolgreich verteidigt werden. So beträgt die Versorgungsquote, gemessen an den in den Netzbereichen vorhandenen Abnahmestellen, in beiden Sparten noch ca. 85 %. Im Vergleich zu anderen Stadtwerken ein Spitzenwert.

Im Gasnetzbereich wurde im Geschäftsjahr 2016 am Verfahren zur Bestimmung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode gem. § 29 Abs. 1 EnWG i.V.m. § 32 Abs. 1 Nr. 1 und 4 Abs. 2 ARegV, erstmals bei der neuen Landesregulierungsbehörde Niedersachsen, teilgenommen. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Kosten für den Betrieb des Gasnetzes auf Kostenbasis des Jahres 2015 von der Behörde überprüft. Dieses dient zur späteren Berechnung und Genehmigung unserer Netznutzungsentgelte ab dem 01.01.2018. Aus einer ersten Mitteilung des Ausgangsniveaus nach § 6 Abs. 1 ARegV ergibt sich, dass mit einer nur unerheblichen Kürzung unserer beantragten Kosten zu rechnen ist. Für das Stromnetz steht dieses Verfahren analog für das Jahr 2016 an.

Der „große" Konzessionsvertrag, behandelnd die Wegenutzungsrechte für das Gas-, Strom-, Wasser- und Fernwärmenetz, ist mit Datum zum 31.03.2016 ausgelaufen. Sowohl für das Gas- als auch für das Stromnetz hat sich die Gesellschaft bereits erfolgreich an einer Ausschreibung der Stadt Norden beteiligt, so dass bereits im Jahr 2015 neue Konzessionsverträge für den Betrieb dieser Netze abgeschlossen werden konnten.

Im Berichtsjahr hat die Stadt Norden Verfahren für die Vergabe von Konzessionen für das Wasser- und Fernwärmenetz durch Mitteilung im Bundesanzeiger in Gang gesetzt, an deren Abschluss die Gesellschaft fristgerecht ihr Interesse bekundet hat.

Von der Stadt Norden wurde uns mitgeteilt, dass es für die Vergabe von Wegenutzungsrechten zum Betrieb eines Fernwärmenetzes keine weiteren Interessenten gibt. Von der Gesellschaft wurde daraufhin ein erstes unverbindliches Angebot zum Abschluss eines Wärmekonzessionsvertrages an die Stadt Norden gemacht. Mit einem Abschluss des Verfahrens rechnen wir im Laufe des Jahres 2017.

Anders sieht es für eine Konzession zum Betrieb eines Wassernetzes aus. Hier gibt es offenbar weitere Interessenten.

Der ausgelaufene Konzessionsvertrag enthielt keine Endschaftsregelungen zu einer verpflichtenden Übertragung des Wassernetzes an die Stadt Norden oder aber an einen eventuellen Neukonzessionär. Gesetzliche Anspruchsgrundlagen hierzu existieren – anders als im Energiebereich – derzeit ebenfalls nicht. Aus diesem Grund ist es einem Neukonzessionär nahezu unmöglich, unter wirtschaftlichen Bedingungen eine gewonnene Wasserkonzession auch mit Leben zu füllen. Ein Netzerwerb kann nur zu Bedingungen des bisherigen Eigentümers erfolgen; der Parallelaufbau einer eigenen Infrastruktur wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zu tätigen. Aus diesem Grund gehen wir davon aus, dass weitere Interessenten sich aus dem laufenden Vergabeverfahren zurückziehen werden. Auch hier rechnen wir mit einem Abschluss des Verfahrens in 2017.

Windenergie

Eine tragende Ertragssäule des Unternehmens ist der Bereich Windenergie. Aufgrund des Referenzertragsmodells des EEG sind die Erträge in diesem Bereich bereits seit dem vergangenen Geschäftsjahr rückläufig. Im Geschäftsjahr hat eine weitere Anlage ihre erhöhte Anfangsvergütung verloren. Bis zum Jahr 2019 wird sich dieser Prozess weiter fortsetzen. Im Jahr 2024 werden alle derzeit im Bestand befindlichen Windenergieanlagen ihre Vergütung nach dem EEG verloren haben. Aus diesem Grunde hat die Gesellschaft ihre Bemühungen, in neue Windenergieanlagen zu investieren, im Geschäftsjahr 2016 weiter vorangetrieben.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Grundsätzlich bestreitet die Gesellschaft hierzu zwei Wege:

Zum einen besteht eine Beteiligung an der Leegland Windenergie GmbH, an der die Gesellschaft mit 34 % beteiligt ist. Hier wird mit weiteren Mitgesellschaftern, der Norderland Wind GmbH und Grundstückseigentümern in Leegland, die Entwicklung eines Windparks betrieben. Da die TenneT TSO GmbH in dem Gebiet jedoch eine Konverterstation plant, konnte auf dem Gebiet kein Baurecht geschaffen werden, welches den Bau von WEA auf dem Gebiet genehmigungsreif legitimiert hätte. Da sich die Rahmenbedingungen des EEG zum 1. Januar 2017 geändert haben, insbesondere das Ausschreibungsmodell bei dem weiterer Ausbau der Windenergie eingeführt worden ist, muss weiter untersucht werden, ob ein weiteres Voranbringen der Planungen wirtschaftlich überhaupt sinnvoll ist. Hierzu wird man im Verlaufe des Jahres 2017 mehr sagen können.

Der zweite Weg zum Ausbau der Tätigkeiten im Windenergiebereich ist der geplante Zubau einer WEA im bereits bestehenden Windpark Ostermarsch. Hier konnte in Zusammenarbeit mit der Norderland GmbH eine Genehmigung zur Errichtung einer Anlage auf eigenem Grund und Boden noch im Jahr 2016 erreicht werden. Auch unter nicht unerheblichen Auflagen (Fledermausmonitoring, etc.) und aufgrund der weiteren Rahmenbedingungen (eigener Grund und Boden, geringe Einbindungskosten in die bestehende Infrastruktur) ist der Betrieb dieser Anlage aufgrund einer ersten Berechnung wirtschaftlich. Mit einer Fertigstellung der Anlage wird im Herbst 2017 gerechnet.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten bei zwei im Streit befindlichen Verfahren Vergleiche unterhalb der im Vorjahr gebildeten Risikovorsorgebeträge geschlossen werden. Mit der ECN Energy Vertriebs GmbH konnte ein gerichtlicher Vergleich zur Erledigung der gestellten Ansprüche über Bestandsprovisionen geschlossen werden. Mit dem Insolvenzverwalter der FlexStrom AG i.I. konnten im außergerichtlichen Vergleichswege Anfechtungsansprüche über gezahlte Netzentgelte gegen Zahlung eines dem Risiko angemessenen Vergleichsbetrages zur Erledigung gebracht werden.

Im Geschäftsbereich Versorgung wird das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) konsequent verfolgt.

**Entwicklung Tourismus und Bäder**

Das touristische Jahr 2016 wurde u.a. erneut durch die unsichere politische Lage in außereuropäischen Urlaubsgebieten beeinflusst. Die Gästeankünfte in Norden-Norddeich stiegen um 6,5 % auf 298.751. Die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 4,4 % auf 1.836.943.

Infolge der gestiegenen Übernachtungszahlen steigerten sich im Vorjahresvergleich auch die Erlöse aus Kurabgaben um 134 T€ bzw. 4,5 % auf 3.140 T€.

Im Erlebnisbad „Ocean Wave" wurden incl. Sauna und Solarium im Jahr 2016 198.745 Besucher gezählt. Dies sind 4.374 Besucher weniger als im Vorjahr. Das Bad erzielte einen Gesamtumsatz von 1.566 T€ (Vorjahr 1.535 T€).

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis des Geschäftsbereichs Bäder im Vorjahresvergleich um 27 T€ auf -1.606 T€, das Ergebnis des Geschäftsbereichs Tourismus stieg um 128 T€ auf 1.098 T€.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

## III. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

### 1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.823 T€ ausgewiesen (VJ Jahresüberschuss 2.746 T€). Damit weicht das Jahresergebnis um 1.131 T€ von dem geplanten Ergebnis ab (geplanter Jahresüberschuss 692 T€).

Neben den guten Margen im Energievertrieb, insbesondere im Gasbereich, ist der wesentliche Grund für die hohen Planabweichungen in Einzeleffekten zu sehen. Hinzuweisen ist auf die erneute erhebliche positive Planabweichung in der Sparte Tourismus und Bäder: Mit einem Jahresergebnis von -508 T€ schließt die Sparte um 755 T€ oder 59,8 % besser als geplant ab.

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2016 37.779 T€ (VJ 39.152 T€[2]) und liegen damit 3,5 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Absatzzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

| | 2016 | | 2015 | |
|---|---|---|---|---|
| Strom | 55.537 | MWh | 57.588 | MWh |
| Gas | 250.609 | MWh | 256.568 | MWh |
| Wärme | 37.371 | MWh | 32.550 | MWh |
| Wasser | 1.266 | Tm³ | 1.282 | Tm³ |

Die Segmentabschlüsse für das Stromnetz und das Gasnetz zeigen ein heterogenes Bild. So sank das Ergebnis des Segments Stromverteilung auf 23 T€ (VJ 116 T€); im Segment Gasverteilung stieg das Ergebnis auf 101 T€ (VJ -4 T€).

In der Sparte Tourismus und Bäder konnten in nahezu allen Bereichen erhebliche Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Die Personalaufwendungen betrugen 6.532 T€ (VJ 6.543 T€) und konnten somit geringfügig reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.548 T€ auf 4.222 T€ gesunken. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind die an die Stadt Norden (1.197 T€) und an die Samtgemeinde Hage (53 T€) abzuführenden Konzessionsabgaben (VJ insgesamt 1.073 T€).

### 2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 47.975 T€ (VJ 51.818 T€). Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 72,6 % (VJ 68,7 %) von der Bilanzsumme.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Nachforderungen aus der Abrechnung von Verbräuchen aus Gas und Wärme.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus hohen Rückzahlungen von überzahlten Verbräuchen aus dem Gasabsatz bedingt durch das milde Klima im Geschäftsjahr 2016.

Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital um 1.823 T€. Dadurch ergibt sich nunmehr eine deutlich erholte Eigenkapitalquote von 30,6 % (VJ 24,8 %).

---

*2 Siehe Fußnote 1*

Die Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse haben sich planmäßig vermindert.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 6.496 T€ (VJ 8.138 T€). Es wurden finanzielle Mittel für Investitionstätigkeiten (2.831 T€) sowie zur Tilgung von Darlehen (4.976 T€) eingesetzt. Aus dem freien Cashflow wurde im Berichtsjahr bei einem Darlehen in Verbindung mit einem Zinsauslauf eine Sondertilgung in Höhe von 3.000 T€ vorgenommen. Damit haben sich die liquiden Mittel zum Jahresende um 1.041 T€ auf 7.637 T€ verringert.

4. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2016 der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH verlief recht erfreulich. Die Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan 2016 konnten deutlich übertroffen werden.
Die Umsetzung des Maßnahmenpaketes zur strukturellen Verbesserung der Ertragskraft der Gesellschaft zeigt ihre Wirkung.

## C. Chancen- und Risikobericht

Den Anforderungen eines gesetzlich vorgeschriebenen Risikomanagements folgend hat die Gesellschaft seit einigen Jahren ein Risikomanagement installiert. Es wird von der Gesellschaft laufend fortentwickelt. Hierbei werden alle erkennbaren Risiken in ein Risikokataster aufgenommen, strukturiert und hinsichtlich der möglichen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Indikatoren zur Früherkennung sind aufgezählt, Maßnahmen zur Abwehr oder Minimierung der Risiken und Schäden sind benannt und hinsichtlich der Zuständigkeit zugeordnet.

Aufgrund der Anforderung zur Einführung eines ISMS (Informationssicherheitsmanagementsystem) wurden im Berichtsjahr verstärkt auch die Risiken aus dem IT-Bereich untersucht und entsprechend des ISMS gemanagt.

Unter Berücksichtigung der durchgeführten Maßnahmen ist bei keinem Risiko das maximale Verlustpotenzial als hoch eingestuft.

Mittlere bis hohe Risiken bestehen im Bereich Energieversorgung im Bezugspreisrisiko für Strom und Gas, im Prognoserisiko Gas sowie in Risiken aus dem Wettbewerb.

Im Bereich „Tourismus und Bäder" bestehen weiterhin mittlere Risiken durch einen möglichen Rückgang der Besucher- und Übernachtungszahlen infolge externer Einflüsse (z.B. Erreichbarkeit, Ferienordnung, touristische Konkurrenz im In- und Ausland, Umweltkatastrophen, Wetter) sowie bei Änderungen der steuerlichen Regelungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Eine gerichtliche Auseinandersetzung mit einem Dienstleister für die Vermittlung von Energielieferverträgen konnte im Geschäftsjahr durch einen Vergleich aus der bestehenden Risikovorsorge abgeschlossen werden.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

## D. Prognose

Der wirtschaftlich negative Trend der beiden Jahre 2013 und 2014 konnte schon im Vorjahr gestoppt werden. Die Gesellschaft hat auch im Jahr 2016 positive Erträge erwirtschaftet.

Das in 2014 in Zusammenarbeit mit einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Konsolidierungskonzept wurde bereits 2015 umgesetzt. Weitere Maßnahmenumsetzungen sind im Jahr 2016 erfolgt, unter anderem die Erarbeitung eines Organisationshandbuches für den kaufmännischen Bereich. Das Organisationshandbuch dient insbesondere der Erfassung und der Verbesserung der Prozesse im kaufmännischen Bereich sowie der besseren Einbindung der vorhandenen EDV-Systeme zur weiteren Automatisierung von standardisierten Prozessen. Als Zwischenergebnis der Untersuchung ergab sich, auch unter Einbezug der neuen Vertriebsstrategie, dass es sinnvoller ist, die Abteilungen Vertrieb und Abrechnung neu zu organisieren und diese beiden Abteilungen in ein Front- und Backoffice aufgehen zu lassen. Auf Grundlage dieser neuen Aufbauorganisation werden nunmehr die Ablaufprozesse neu bearbeitet. Das notwendige Prozessmanagement zur ständigen Evaluierung der Prozesse findet zukünftig unter der Federführung der Abteilung IT und Organisationsentwicklung statt.

Die Gesellschaft geht in ihrer Wirtschaftsplanung von einem positiven Jahresergebnis von ca. 628 T€ in 2017 und ebenfalls einem positivem Ergebnis in 2018 aus. Hierbei tragen die Sparten Strom und Gas ganz wesentlich zum Ausgleich der Verluste in den Bereichen Wärme, Wasser und Bäder bei.

Im Februar 2017 teilte die Stadt Norden uns mit, dass die offizielle Einwohnerzahl der Stadt Norden, festgestellt vom Landesamt für Statistik Niedersachsen, per 31.12.2015 auf 25.117 gestiegen ist. Mit Überschreiten der Schwelle von 25.000 Einwohnern haben sich die Konzessionsabgaben für das Gebiet der Stadt Norden deutlich erhöht. In den Endkundenpreisen für Strom- und Gaslieferungen sind diese Erhöhungen bereits aufgrund der sich andeutenden Entwicklung vorsichtshalber seit dem Jahr 2016 einkalkuliert worden. In den Endkundenpreisen für Wasserlieferungen ist die Erhöhung der Konzessionsabgabe von 10 auf 15 % des Umsatzerlöses aufgrund der noch nicht sicheren Entwicklung und der aus historischen Erfahrungen gemachten zu erwartenden politischen Diskussion noch nicht einkalkuliert. Um in der Wassersparte nachhaltig positive Ergebnisse zu erzielen sowie Rücklagen für zukünftige Investitionen in der Wassersparte bilden zu können, insbesondere auch in Aufbereitungstechnologie für natriumhaltiges Wasser, ist es unerlässlich, die Wasserpreise neu zu kalkulieren und hier ggf. kurzfristig Wasserpreisanpassungen vorzunehmen.

Auch wenn das Ergebnis der Sparte Tourismus und Bäder gegenüber den Vorjahren erneut deutlich verbessert werden konnte, bleibt der Bereich Bäder insgesamt strukturbedingt defizitär. Seit Anfang 2016 wurde sukzessive ein neues Tourismuskonzept für Norden-Norddeich umgesetzt, das 2015 erarbeitet wurde. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird das Ziel verfolgt, Norden-Norddeich als Tourismusdestination mit neuen Impulsen aufzuwerten und sich den veränderten Marktbedingungen anzupassen.

Wichtigstes Projekt aus dem Tourismuskonzept ist die Neugestaltung des Vordeichgeländes mit einem geschätzten Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 25 Mio. €. Eine Realisierung wird sukzessive in Teilabschnitten angestrebt. Der „Masterplan Wasserkante" beabsichtigt eine zielgruppengerechte Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Strand- und Westhafenbereiches. Die Realisierung des ersten Bauabschnittes in Gestalt einer „Nationalparkpromenade" und einer „Dünenlandschaft" westlich vom Haus des Gastes ist derzeit vorbehaltlich der Finanzierbarkeit für 2019/2020 geplant.

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

Die erfreulichen Ergebnisse des Berichtsjahres und des vergangenen Jahres dürfen weiterhin nicht euphorisch gesehen werden. Die positiven Ergebnisse haben sich, neben den Einspareffekten aus dem eingeleiteten Maßnahmenpaket, im Wesentlichen aus positiven Margenfortführungen in der Gassparte generiert. Diese werden am Markt nicht auf Dauer zu halten sein.

Heute ist bereits bekannt, dass die von der Gesellschaft betriebenen Windenergieanlagen im Jahre 2024 allesamt aus der EEG-Vergütung laufen werden. Zu aktuellen Marktpreisen ist eine Stromproduktion mit den bestehenden WEA nicht wirtschaftlich. Ob - und falls ja, wie - der Gesetzgeber einen weiteren Betrieb der Anlagen außerhalb der EEG-Vergütung zum Erreichen der Klimaziele fördern wird, ist derzeit noch unbekannt. Mit den heutigen Erkenntnissen wird es dazu führen, dass bis 2024 sukzessive ein bedeutendes, Ertrag bringendes Standbein der Gesellschaft wegbrechen wird. Dieses mit neuen gewinnbringenden Geschäftsmodellen auszugleichen, wird eine der Herausforderungen der naheliegenden Zukunft sein.

Trotz des positiven Ergebnisses ist es wichtig, dass die WBN den bereits eingeleiteten Konsolidierungsprozess weiter durchläuft, um nachhaltig positive Ergebnisse zu generieren. Hierbei wird der eingeschlagene Weg, durch Automatisierungen im Versorgungsbereich weitere Kosteneinsparungen zu erzielen, weiter beschritten werden müssen.

Norden, 31. März 2017

| | | |
|---|---|---|
| gez. A. Korok | gez. T. Schlamann | gez. W. Völz |
| Dipl.-Kfm.<br>Armin Korok<br>Geschäftsführer | Dipl.-Wirtschaftsjurist<br>Thorsten Schlamann, LL.M.<br>Geschäftsführer | Dipl.-Ing.<br>Wolfgang Völz<br>Geschäftsführer |

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und Zuordnung der Konten nach § 6b

Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Delmenhorst, den 30. Juni 2017

KOMMUNA - TREUHAND
GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dipl.-Kfm. Jens-Peter Moritzen
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Bw. Lothar Jeschke
Wirtschaftsprüfer

Kopie - maßgeblich ist das gebundene und unterschriebene Exemplar